

AKTUELL & PRESSE

[Presse](#)
[Aktuell](#)
[Newsletter](#)
[Neu im Angebot](#)
[Presse-Gliedkirchen u.a.](#)

**Pressemitteilungen und
aktuelle Nachrichten**

Immer gut und schnell
 informiert ...
[weiter >](#)

Der Rat der EKD erklärt zum Irak-Konflikt:

"Beim heutigen Sachstand lehnen wir Angriff auf den Irak ab"
 24. Januar 2003

"In großer Übereinstimmung mit den anderen christlichen
 Kirchen in Deutschland und in der Welt lehnen wir beim
 gegenwärtigen Sachstand aus ethischen wie aus
 völkerrechtlichen Gründen einen Angriff auf den Irak ab. Wir
 fordern, dass den Vereinten Nationen alle nach wie vor
 vorhandenen anderen Möglichkeiten belassen werden, das Ziel
 der Entwaffnung des Irak zu verwirklichen und damit der
 Sicherheit und Stabilität im Nahen und Mittleren Osten zu
 dienen.

Wir verkennen dabei nicht, dass die Politik Saddam Husseins,
 vor allem sein - jedenfalls in der Vergangenheit unzweifelhaftes
 - Bestreben, sich in den Besitz atomarer, chemischer und
 biologischer Massenvernichtungswaffen zu bringen, und seine
 Weigerung, die Forderungen der Vereinten Nationen in ihrer
 Gesamtheit zu erfüllen, die Hauptwurzel des gegenwärtig sich
 zuspitzenden Konfliktes sind.

Evangelische Friedensethik lässt sich von dem Grundsatz
 leiten: „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein.“ Jeder Krieg ist
 ein so großes Übel, dass der Einsatz militärischer Gewalt von
 der Politik nur im äußersten Notfall erwogen werden darf und
 auch dann noch unentrinnbar mit Schuld verbunden bleibt. Jeder
 Krieg bringt Elend über viele Unschuldige und erreicht oft nicht
 einmal die Ziele, um deretwillen er geführt wird.

Selbst nach den Regeln des Völkerrechts wäre ein Angriff auf
 den Irak derzeit nicht zu rechtfertigen. Die Charta der Vereinten
 Nationen verpflichtet die Mitgliedstaaten dazu, ihre Konflikte
 friedlich beizulegen. Auch die zwei eng definierten Ausnahmen
 von diesem umfassenden Gewaltverbot sind nicht gegeben –
 weder der Fall des Selbstverteidigungsrechts einzelner Staaten
 noch ein Beschluss der Vereinten Nationen, nach Kapitel VII
 der Charta der Vereinten Nationen militärisch vorzugehen. Erst
 recht kann ein Krieg allein zum Zwecke des Regimewechsels in
 einem anderen Staat nicht in Frage kommen, und schon gar
 nicht die willkürliche Ausweitung des nach dem Völkerrecht
 äußerst eng begrenzten Begriffes der Prävention.

Ein Angriff auf das Regime Saddam Husseins würde jetzt alle
 anderen Möglichkeiten der Vereinten Nationen zerschlagen, die
 Befolgung ihrer Resolutionen zum Irak durchzusetzen - sei es
 durch diplomatischen Druck, sei es durch die fortgesetzten
 Inspektionen, sei es durch die Androhung direkten Zwangs. Wer
 jedoch von der Androhung zur Ausübung militärischer Gewalt
 übergehen will, schuldet dem Weltsicherheitsrat und der
 Weltöffentlichkeit den Nachweis, dass sämtliche anderen
 Versuche, die Resolution der Vereinten Nationen
 durchzusetzen, endgültig versagt haben. Das Ziel der Sicherheit
 und Stabilität in der Region droht selbst dann durch einen Krieg
 außer Reichweite zu geraten.

Vor allem aber: Ziel aller Politik - auch im Irak-Konflikt - muss
 der gerechte Friede sein, nicht aber die Suche nach einem
 gerechten Krieg. Für diesen gerechten Frieden beten Christen
 weltweit."

Hannover / Tutzing, 24. Januar 2003
 Pressestelle der EKD
 Christof Vetter

[Arbeit](#)
[Auslandsgemeinden](#)
[Beratung / Seelsorge](#)
[Bildung](#)
[Diakonie](#)
[Dienste \(besondere\)](#)
[Dienstleistungen](#)
[Europa](#)
[Familie](#)
[Finanzen](#)
[Frauen](#)
[Frieden](#)
[Gemeinden /](#)
[Gemeindeberatung](#)
[Geistliches Leben](#)
[Gottesdienste](#)
[Initiativen](#)
[Interaktiv](#)
[Jerusalem](#)
[Jugend](#)
[Kinder](#)
[Kunst / Denkmal](#)
[Männer](#)
[Medien](#)
[Mission](#)
[Musik](#)
[Ökumene](#)
[Recht](#)
[Religionen](#)
[Sekten](#)
[Senioren](#)
[Soziales](#)
[Spenden / Hilfe](#)
[Statistik](#)
[Stiftungen](#)
[Texte](#)
[Umwelt](#)
[Werke](#)
[Zivildienst / KDV](#)